

## **Ansprache WGF Svd 17.06.2023 /**

### **11. Sonntag im Jahreskreis / A Christine Gevers**

Liebe Brüder und Schwestern,

auf dem Textblatt sehen wir ein Bild, das der Pfarrer Georg Michael Ehlert gemalt hat und auf dem die Aussendung der Jünger sehr eindrucksvoll dargestellt ist. Die Apostel gehen zu zweit, das ist zwar nicht exakt im Lesungstext erwähnt, es ergibt sich aber aus der Formulierung mit „und“: Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes usw.

Wenn wir genau schauen, können wir erkennen, dass die Wege an einen 7-armigen Leuchter erinnern, der ja eines der wichtigsten religiösen Symbole des Judentums und ein Zeichen für Erleuchtung oder Erkenntnis ist. Ein besonderes Merkmal auf dem Bild ist auch, dass die Türen der Stadttore geöffnet sind. Davor sehen wir Gruppen von Menschen - erwartungsvoll, manche scheinen sich in einem intensiven Gespräch zu befinden.

Am oberen Bildrand, umgeben von einem Strahlenkranz, ist die segnende Hand Gottes dargestellt.

Jesus sieht die Sorgen und Nöte der Menschen, er hat Mitleid mit ihnen, weil sie „wie Schafe sind, die keinen Hirten haben“. Hintergrund dieser Aussage ist das Versagen der religiösen und politischen Machthaber, die ihrer Hirtenaufgabe nicht nachkommen - was in jüdischer Tradition eine Grundvoraussetzung ist.

Ich denke, das ist aber auch eine generelle Erwartungshaltung an politisch, gesellschaftlich und kirchliche Leitungspersonen durch alle Zeiten und in aller Welt.

Für Jesus befähigen Mitleid und Fürsorge wesentlich zur Nachfolge und zur Vorstellung eines „guten Hirten“. Diese bedingungslose Zuwendung zu den Menschen erwartet Jesus auch von seinen Jüngern, die er beruft und sie bevollmächtigt, ihn zu unterstützen.

So sendet Jesus seine Jünger aus, macht sie zu Gesandten seiner Botschaft.

Sein Handlungsauftrag ist klar und zielgerichtet: „Erzählt von dem, was euch wichtig geworden ist in der Begegnung mit mir und helft dort, wo ihr die Not der Menschen seht und helfen könnt.“

Ich möchte Ihnen jetzt noch einmal das Evangelium vorlesen, allerdings mit einem abgeänderten Text:

*In **dieser** Zeit  
wenn Jesus die vielen Menschen sieht,  
die müde und erschöpft und oft mit dem hektischen  
und schwierigen Leben überfordert sind,  
hat er Mitleid mit ihnen.  
Denn es fehlt ihnen an Orientierung und Fürsorge,  
sie sind wie Schafe, die keinen Hirten haben.*

*Da sagt er zu seinen Freunden und Freundinnen:  
Die Aufgabe ist groß, aber es gibt nur wenige, die  
helfen.  
Bittet also Gott, Menschen für den Dienst  
auszusenden.*

*Dann ruft Jesus seine Freunde und Freundinnen  
zu sich und gibt ihnen Kraft und Mut, Menschen in  
Krankheit, Leid und Not beizustehen.*

*Die Namen der heutigen Apostel und Apostelinnen  
sind:*

*Ursula und Hans  
Karin und Peter  
Barbara und Michael  
Susanne und Thomas  
Julia und Christian  
Anne und Sebastian  
Lisa und Daniel  
Lea und Lukas  
Mia und Leon  
Emilia und Noah.*

*Diese sendet Jesus aus mit den Worten:*

*„Nehmt die gute Nachricht von der Liebe Gottes an  
und sagt diese Botschaft voller Freude weiter.  
Ihr alle sollt die Worte des Evangeliums mit Leben  
erfüllen:*

*Besucht Kranke und bringt Heilung,  
habt Geduld mit schwierigen Menschen,  
kümmert euch um die Ausgegrenzten  
und Flüchtlinge,  
teilt Gottes Liebe mit euren Mitmenschen.  
Umsonst empfangt ihr, umsonst sollt ihr geben.“*

Es ist sinngemäß das gleiche Evangelium wie  
vorher gehört, allerdings für unsere heutige Zeit  
umgesetzt. Das soll auch ganz besonders bei der  
Nennung der Namen deutlich werden: Es sind die  
jeweiligen „beliebtesten Namen“ für Jungen und  
Mädchen in Deutschland von 1930 bis 2020,  
dadurch sind die jetzigen Generationen  
repräsentiert.

Damit soll betont werden: Wir alle sind gemeint,  
dieser Sendungsauftrag gilt auch heute noch! Es  
sind allerdings nicht nur zwölf Namen - in Zeiten der  
Globalisierung ist unser Wirkungskreis ja nicht so  
begrenzt.

Gehen wir hinaus mit der frohen Botschaft von der Liebe Gottes! **Wir** sind gefragt im täglichen Begegnen, in den kleinen Momenten.

**Wir** sind die Apostel und Apostelinnen unserer Tage! Amen.